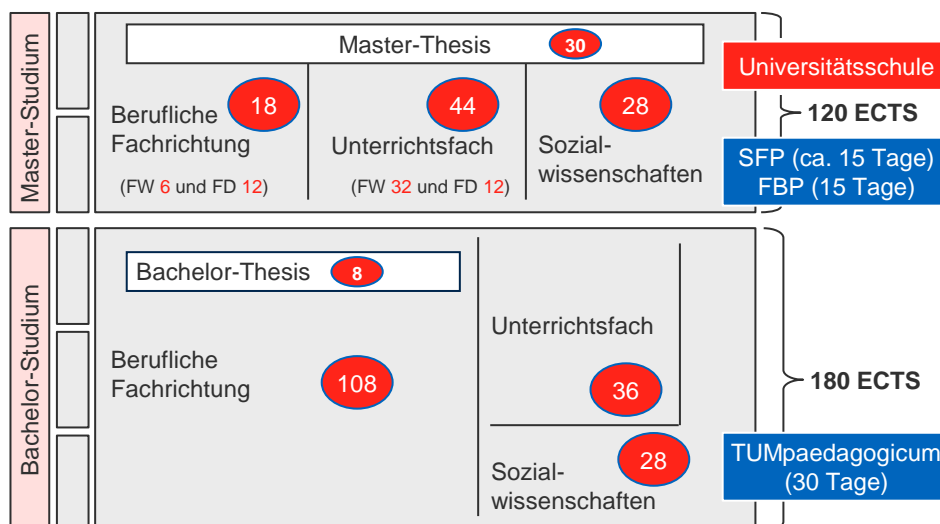


Lehramt Berufliche Bildung TU München – Schulpraktische Studienanteile

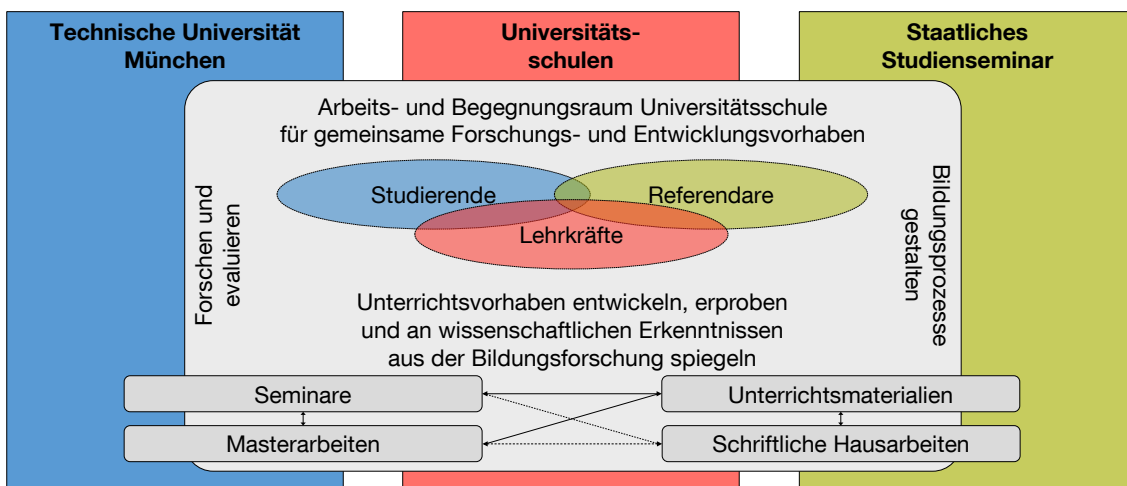
Die Lehrerbildung für die gewerblich-technischen Fachrichtungen an der TU München umfasst eine berufliche Fachrichtung, ein Unterrichtsfach und die Sozialwissenschaften. Sie ist seit 2008 in eine Bachelor- und Masterphase gegliedert. Drei Schulpraktika waren bereits vor und sind auch seit der Einführung des Universitätsschulkonzeptes verpflichtender Bestandteil dieses Studiums (siehe Übersicht 1). Das TUMpaedagogicum umfasst in der Bachelorphase 30 Praktikumstage an einer Berufsschule, die von universitären Veranstaltungen vorbereitet, begleitet und nachbereitet werden. Als erste berufspraktische Orientierung für den Beruf der Lehrkraft wird dieses Schulpraktikum in der Regel nach dem ersten und vor dem dritten Semester absolviert. In der Masterphase sind zwei fachdidaktische Praktika enthalten: Im Unterrichtsfach ist ein fachdidaktisches Blockpraktikum (FBP) im Umfang von 15 Tagen an einer weiterführenden beruflichen Schule zu durchlaufen. In der beruflichen Fachrichtung findet im studienbegleitenden fachdidaktischen Praktikum (SFP) ein Semester lang jeweils ein Praktikumstag an einer Berufsschule statt, das ein universitäres Fachdidaktik-Modul flankiert.



Übersicht 1: Studienstruktur Bachelor und Master Berufliche Bildung an der TU München mit Angabe der ECTS-Punkte in den jeweiligen Bereichen

Das Universitätsschulkonzept an der TU München

Das Universitätsschulkonzept an der TU München erweitert die Möglichkeiten einer Wissenschaft-Praxis-Verzahnung in der Lehrerbildung. Lehramtsstudierende an der TUM verfügen in der Masterphase bereits über ein Fundament an fachwissenschaftlichen und erziehungswissenschaftlichen Kenntnissen. In Lehrveranstaltungen des Universitätsschulkonzepts erschließt sich ihnen ein erweiterter Erfahrungsraum, der konsequent erziehungswissenschaftliche und unterrichtspraktische Fragestellungen aufeinander bezieht und die Professionalisierung von Lehrkräften stützt. Studierende erfassen das Tätigkeitsspektrum einer Lehrkraft aus der Schulperspektive und können die Unterrichtspraxis durch theoriegeleitetes Handeln in kontinuierlicher wissenschaftlicher Reflexion durchdringen. Die Universitätsschule wird zum Arbeits- und Begegnungsraum für gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsvorhaben, die sich in dieser Form intensiv und differenziert bearbeiten lassen. Ausbildungsinhalte und -konzepte der Lehrerbildung an der TUM und dem Studienseminar werden besser aufeinander abgestimmt. Studierende tragen zusammen mit den Hochschullehrern durch ihre aktive, hinterfragende Teilnahme am Schulleben dazu bei, dass Handlungsabläufe in Unterricht und Schule gemeinschaftlichen, phasenübergreifenden Analyse- und Reflexionsprozessen unterzogen werden. Diese Prozesse generieren wiederum Impulse für die Ausbildung im Studienseminar sowie die Unterrichts- und Personalentwicklung der Schule.



Übersicht 2: Universitätsschulkonzept an der TU München

Aktueller Stand und Entwicklungsperspektive

Seit dem Schuljahr 2011/2012 ist die Berufsschule für Fertigungstechnik (BSFT) in München Universitätsschule der TUM. Die bereits davor bestehende Zusammenarbeit mit der BSFT in Forschungsarbeiten, in der Fachdidaktik Metalltechnik, dem TUMpaedagogicum, bei Abschlussarbeiten sowie einem fachwissenschaftlichen Modul konnte dadurch deutlich intensiviert werden. Es entstanden zwei neue Seminarekonzepte zusammen mit der BSFT, an denen bisher ca. 95 Studierende teilgenommen haben. Das Seminar Handlungsorientiertes Lernen in Lernfeldern befasst sich insbesondere mit den Herausforderungen und Realisierungsmöglichkeiten von schülerzentriertem Unterricht in metalltechnischen Domänen und der adressatenorientierten Differenzierung von Lernmöglichkeiten. Das Seminar Interkulturelle Bildung und Erziehung vertieft Themenaspekte eines globalen Lernens und einer damit verbundenen Sensibilisierung und Wertevermittlung. Weitere Lehrveranstaltungen in den Erziehungswissenschaften (z.B. Benachteiligtenförderung) nutzen die BSFT als Erfahrungsraum für ausgewählte Themenaspekte. Bisher sind zusätzlich zu den Lehrveranstaltungen seit dem Schuljahr 2011/2012 ca. 30 Masterarbeiten entstanden, die sich einer breiten Themenpalette zuwenden.

Seit dem Schuljahr 2014/2015 ist die Berufsschule für das Hotel-, Gaststätten- und Brauwesen (BS Gastro) in München ebenfalls Universitätsschule der TUM. Auch hier bestehen seit langem ähnliche gemeinsame Aktivitäten in der Lehrerbildung. Arbeitsfelder der Zusammenarbeit im Rahmen des Universitätsschulkonzeptes sind: Umsetzung von universitär erarbeiteten Lernsituationen, wissenschaftliche Betrachtung der Bewertung von Kompetenzen, Ansätze für den individuellen Umgang mit Heterogenität, ein strukturiertes Konzept zur Einführung schüleraktivierender Methodik und Kooperationen mit weiteren Seminar- und Berufsschulen des Nahrungsgewerbes. Zum Wintersemester 2014/2015 startet ein neu konzipiertes Seminar, das sich an der BS Gastro vertiefend dem Thema Umgang mit Heterogenität auch in Kooperation mit dem dort beheimateten Studienseminar zuwendet. Masterarbeiten zu den vereinbarten Arbeitsfeldern sind angelaufen.

Eine von der TUM zusammen mit dem Studienseminar anvisierte Entwicklung ist, weitere Schulen wie z.B. die Staatliche Berufsschule Pfaffenhofen a.d. Ilm in das Universitätsschulkonzept zu integrieren. Die Ausweitung des Universitätsschulkonzeptes erscheint für den gewerblich-technischen Bereich geboten. Durch das kontinuierlich hohe Interesse der Studierenden stoßen die bisher involvierten Schulen an ihre kapazitären Grenzen. Hinzu kommen schulspezifische Besonderheiten durch die beiden derzeitigen Universitätsschulen der TUM, die jeweils ein Berufsfeld repräsentieren. Eine Ausweitung auf andere berufliche Fachrichtungen erhöht nachhaltig die Breite der zu bearbeitenden Themen und Fragestellungen und damit die Attraktivität dieses Konzeptes.